

[Berliner entomologische Zeitschrift 1873.]

Bemerkungen
zur Bearbeitung der *Luperus*-Arten

in der Monographie des Gallerucides von Joannis in Marseul's
Abeille T. III. Ao. 1866. p. 1 flg.

von

H. v. Kiesenwetter in Dresden.

Luperus circumfusus Joann. Monogr. p. 118. 1.

Der Käfer lebt, ebenso wie sein nächster Verwandter, auf *Spartium*, *Genista* oder verwandten Pflanzen. Er ist daher im Jahre 1803 als *Haltia spartii* beschrieben. der Name *circumfusus* hat aber die Priorität.

Luperus suturalis p. 119. 2.

Von der vorigen Art, der er sehr nahe verwandt ist, verschieden durch im Verhältniß größeren Kopf, hellere, ein wenig stärkere Fühler, breiteres, flacheres Halsschild. flacher gewölbte Flügeldecken, deren Außenrand nur nach der Spitze zu dunkel ist, während die Nahtbinde in ihrer ganzen Länge ziemlich gleichbreit ist und sich nur in der Gegend des Schildchens ein wenig verengt. Um Cordoba häufig; um Barcelona wurde *Luperus circumfusus* in völlig charakteristischen Exemplaren aufgefunden.

Luperus fallax p. 123. 5.

Auf blühenden Eichen in der Sierra de Cordoba fand sich in einiger Anzahl eine kleine, zur *Calomicrus*-Gruppe gehörende *Luperus*-Art, die füglich zu *L. fallax* gebracht werden kann. Die ganze Oberseite, mit Ausnahme der Augen, ist gelb; auf der Unterseite ist bei beiden Geschlechtern die Hinterbrust, beim Männchen außerdem auch noch der Hinterleib schwarz. Die von Joannis erwähnte schwarze Färbung an der Wurzel der Hintertarsen ist sehr ausgezeichnet.

Luperus (Calomicrus) sordidus nov. sp.

Niger, antennis, prothorace, elytris pedibusque fusco-testaceis, tarsorum posticorum articulo primo summa basi nigro. — Long. 2,5 Mill.

Dem *fallax* außerordentlich ähnlich, so daß auf die Beschreibung dieser Art verwiesen werden kann, aber dunkler gefärbt, mit schwarzem Kopfe, kleiner, mit schlankeren Fühlern, breiterem und kürzerem Halsschilde, stärker punktirten Flügeldecken.

Um Jaen, von Gesträuchen geklopft, selten.

Luperus pinicola p. 126. 9.

Joannis kennt den Käfer nur aus Oesterreich und Volhynien, er ist aber auch allenthalben in Deutschland, wo sich seine Futterpflanze, die Kiefer, vorfindet, verbreitet, bisweilen forstschädlich und kommt auch in Frankreich vor. Das Männchen hat häufig ein mehr oder weniger braun angedunkeltes Halsschild.

Luperus gularis p. 127. 10.

Die Vaterlandsangabe, Preussen, bei Joannis beruht auf einem Irrthume: der Platzerberg (oder wie Joannis schreibt „der Platsberg“) liegt im Passier-Thale in Tyrol. Der Käfer ist auch in andern Gegenden Tyrols einheimisch, z. B. von mir in den Alpen südlich von Bolzen aufgefunden, aber noch immer eine Seltenheit.

Luperus (Calomicrus) cyaneus p. 129.

Ein in Dalmatien von Erber gesammelter und von Hrn. v. Heyden mir unter dem Namen *costalis* zugegangener *Luperus* paßt in den wesentlichsten Punkten so gut zu der Beschreibung des *cyaneus*, daß ich vermüthe, *costalis* gehöre als eine Varietät mit dunkleren Beinen zu diesem letzteren.

Luperus flavus p. 137. 17.

Den gelben *Luperus* vom Guadarrama glaube ich auf diese, ursprünglich in Andalusien entdeckte Art beziehen zu können.

Luperus abdominalis p. 138. 19.

Sehr häufig auf blühenden Eichen in unmittelbarer Nähe der Stadt Jaen in Andalusien gesammelt.

Luperus flavipes, rufipes, betulinus etc.

Die Synonymie dieser und der verwandten Arten ist noch in großer Verwirrung, und Joannis hat die Sache eher schlimmer gemacht als besser, da er die Arten, die er beschreibt, selbst nicht

gehörig erkannt hat. So zweifelhaft nun auch das Verdienst ist, längst verschollene, bisher in irgend einem vergessenen alten Buche vergrabene Namen hervorzuholen, um sie an die Stelle allgemein bekannter gangbarer Benennungen zu setzen, und obgleich ich für meine Person es in solchen Fällen principiell Andern überlasse, ihre Zeit an dergleichen antiquarische Forschungen zu wenden, so bleibt doch in dem Falle, wo keine allgemeine gangbare Nomenclatur vorliegt, nichts übrig, als auf die ältesten zugänglichen Quellen zurückzugehen und die prioritätsberechtigten Namen zu ermitteln und zur Geltung zu bringen.

Die älteste, uns bekannte *Luperus*-Art nun ist *Chrysomela flavipes* Linné. Sie ist durch Linné's Angaben: rothes Halsschild, gelbe Beine, schwärzliche Schenkelbasis und den Vergleich mit *Lema melanopa* hinreichend kenntlich gemacht, auch durch die Tradition außer Zweifel gesetzt.

Nächst dem hat Schönherr Syn. Ins. II. p. 275. die *Coccinella rufipes* Scopoli Ent. Carniol. p. 73. No. 227. (ao. 1763) fraglich auf einen *Luperus* bezogen, und wohl mit Recht; denn *Coccinella* Scopoli entspricht in der Hauptsache der Gattung *Chrysomela* im Linné'schen Sinne, und ich wüßte keinen Chrysomeliden, auf den Scopoli's Beschreibung: *Oblonga, nigra, nitida, antennis pedibusque rufis, elytris ad lentem tenuissime punctulatis, in albis Carnioliae superioris*. Long. elytr. $1\frac{3}{4}$ lin. besser passen möchte, als grade auf einen *Luperus*, etwa auf *Luperus rufipes* Gyll. (*betulinus* Joannis). Eine Priorität für diesen Namen in Anspruch zu nehmen, scheint mir aber ungerechtfertigt, denn bloße Vermuthungen, wie sie sich aus ungenügenden Beschreibungen dieser Art ergeben, kann man nicht zur Grundlage nomenclatorischer Entscheidungen machen, wenn man nicht in unwissenschaftliche Willkür verfallen will.

Geoffroy (Ins. Par. I. p. 231. No. 1 und 2. T. 4. F. 2.) hat die Gattung *Luperus* zuerst richtig erkannt und als solche aufgestellt. Er beschreibt zwei hierher gehörige Formen, einen „*Luperus niger thorace pedibusque rufis*“, größer als der folgende, mit kürzeren Fühlern, nur in weiblichen Exemplaren gefangen, und einen andern, „*niger pedibus rufis*“, mit Fühlern, länger als der Kopf, und schwarzem Halsschild, nur in männlichen Exemplaren gefangen. Er vermuthet in diesen beiden Formen bereits die beiden Geschlechter einer und derselben Art, und Panzer, Hellwig und andere Entomologen haben denselben *Luperus* mit in beiden Geschlechtern verschieden gefärbtem Halsschild nach ihm beobachtet. Auch ist diese Art stellenweise in Deutschland (und jedenfalls auch in Frank-

reich) sehr häufig, kann, wo sie vorkommt, alljährlich im Frühjahr leicht in Menge gefangen und in Copula beobachtet werden. Gleichwohl kennt die heutige Entomologie das Thier noch nicht gehörig als eigene selbstständige Art; ja Joannis, dem ich sie seiner Zeit in Mehrzahl in beiden Geschlechtern und mit ausführlichen Notizen über ihr Vorkommen mitgetheilt hatte, übergeht sie, indem er ihre beiden Geschlechter unter zwei andere Arten vertheilt. In den deutschen Sammlungen war sie bisher vielfach unter dem Namen *Luperus dispar* verbreitet. Da aber Götze, der älteste Nomenclator der Geoffroy'schen Arten, in den „Entomologischen Beiträgen“ I. p. 321. vom Jahre 1777 das Weibchen unter No. 4. *niger*, das Männchen unter No. 5. *rufipes* nennt, so bringe ich für den Käfer den noch freien Namen des Weibchens, *Luperus niger*, in Anwendung, welchem der Name *dispar* als bloßer Manuscriptname zu weichen hat.

Fourcroy's Namen fallen mit den Geoffroy'schen Arten zusammen und gehören als Synonym zu den älteren Götze'schen.

Ptinus longicornis Fabr. Sp. Ins. I. p. 72. 3. vom Jahre 1781 muß auf *Luperus rufipes* Gyll., *betulinus* Joannis bezogen werden, denn unter allen in Deutschland vorkommenden Arten mit schwarzem Halsschild hat nur dieser und *Luperus niger* eine Gestalt, die an *Ptinus* für ♂ erinnern konnte und fadenförmige Fühler von mehr als Körperlänge. *Luperus niger* aber ist ausgeschlossen, weil hier ein beim Weibchen rothes Halsschild vorhanden ist, von welchem Fabricius nichts erwähnt. und das nicht willkürlich präsumirt werden kann. Die an der Basis dunkeln Schenkel, welche *Luperus rufipes* Gyll. zeigt, werden von Fabricius zwar nicht erwähnt, doch kann das „*pedibus flavescens*“ (nicht *flavis*) der Diagnose wohl auf eine theilweise Trübung oder Bräunung der Beine gedeutet werden. — Auf denselben Käfer kann auch *Crioceris bicolor* Herbst (Archiv p. 165. 17. ao. 1786) mit ziemlicher Sicherheit bezogen werden.

Gleichzeitig mit *Ptinus longicornis* beschreibt Schrank in der Enumeratio Ins. Austriae unter dem Namen *Chrysomela xanthopoda* einen *Luperus* mit den Worten „*Oblonga, nigra, nitida, thorace marginato, pedibus flavis*“. Er citirt dabei den *Luperus* des Geoffroy und setzt dadurch die Gattung außer Zweifel. Dagegen meint er offenbar eine andere als die von Geoffroy beschriebene Art, denn die Beschreibung, wonach *Chrysomela xanthopoda* größer sein, ein dunkles, im Vergleich mit *Lupus flavipes* breiteres Halsschild und ganz gelbe (an der Basis nicht angedunkelte) Beine haben soll,

läßt die Art mit ziemlicher Sicherheit als *Luperus rufipes* Joannis (nec Gyllenhal) erkennen. Ob *Crioceris rufipes* Fabr. Mant. I. p. 89. 43. mit Schrank's *Chrysomela xanthopoda* identisch ist, kann dahingestellt bleiben. Die Beschreibung enthält nichts, was dem gradezu widerspräche. Andererseits hat Gyllenhal den Käfer mit kaum geringerem Rechte auf eine andere Art gedeutet, worin ich ihm in der Berl. Ent. Zeitschr. 1861. p. 393. gefolgt bin. Diese Zweifel erledigen sich von selbst durch Ermittlung eines älteren, ansreichend sicher begründeten Namens.

Die Synonymie der besprochenen Arten, denen ich Diagnosen und sonstige kleine Notizen beifüge, stellt sich nun wie folgt:

Luperus niger: *Niger, nitidus, antennis basi pedibusque testaceis, his infuscatis, elytris subtiliter punctulatis.* — Long. 3,5 Mm.

Mas: *Elongatus, antennis corpore longioribus, capite cum oculis modice prominulis prothorace vix latiore, coleopteris latitudine plus duplo vel vix triplo longioribus, prothorace nigro.*

Fem.: *Brevior, antennis corpore brevioribus, prothorace testaceo.*

Geoffroy Hist. Ins. Paris I. pag. 231. No. 2. ♂ eod. No. 1.

T. 4 F. 2. ♀. — Götze Ent. Beitr. I. p. 321. 4.

Luperus rufipes Götze eod. p. 327. 5. ♂.

Das Männchen ist dem des *Luperus longicornis* Fabr. sehr ähnlich, aber kleiner. mit etwas schmälern, mehr gleichbreiten, an den Seiten weniger gerundeten Flügeldecken, die ziemlich deutlich und gleichmäfsig punktirt sind. Diese Arteigenthümlichkeiten sind indessen bis zu einem gewissen Grade schwankend, und es mag in einzelnen Fällen, zumal da auch *L. longicornis* in Gröfse, Färbung, Punktirung etc. nicht wenig variirt, schwer sein, ein einzelnes vorliegendes männliches Exemplar mit Sicherheit als hierher gehörig zu erkennen. Das Weibchen unterscheidet sich von dem des *longicornis* sofort durch das rothe Halsschild, und ist mehr dem *Lup. flavipes* verwandt, aber kleiner als dieser, mit stärker und gleichmäfsiger punktirt Flügeln.

Die Männchen des *L. flavipes* unterscheiden sich von *niger*, abgesehen von der Halsschildfärbung, durch etwas dünnere Fühler, deren 5tes bis 6tes Glied deutlicher gekrümmt sind, durch kleinere, aber stärker vorgequollene Augen, im Verhältnifs zum Körper kleineres Halsschild etc.

Die Art ist merkwürdig, weil hier Farbenunterschiede, die sonst Artcharaktere sind, auf beide Geschlechter einer und dersel-

ben Species vertheilt sind. An dieser Geschlechtsverschiedenheit ist *L. niger* sehr leicht zu erkennen.

In Hessen von Scriba, in Schlesien von Gerhardt, in Frankreich von Puton in großen Mengen beobachtet, wahrscheinlich noch an vielen Punkten Central-Europas aufzufinden.

Luperus xanthopoda: ¹⁾ *Breviusculus, niger, nitidus, antennis basi pedibusque totis flavis; coleopteris latitudine vix duplo longioribus, minus subtiliter parcius punctatis.* — Long. 3,5—4 Mm.

Mas: *antennis corporis longitudine, capite cum oculis rotundatis prothorace paulo angustiore.*

Fem.: *antennis dimidii corporis longitudine.*

Chrysomela xanthopoda Schrank, Enumeratio Ins. Austr. p. 93. 177. (ao. 1781.)

Crioceris rufipes Fabr. Mant. I. p. 89. 43. Syst. El. I. p. 461. forte. — Panz. Germ. 23. 5. ♀ excl. syn. Geoffr. — Duftsch.

Faun. III. p. 232. 4. — Redtb. Faun. Austr. p. 932.

Luperus rufipes Joannis Ab. p. 141. 12. excl. Synon. Kiesw.

Der Käfer ist durch plumpen Körperbau und auch beim Männchen nur mäfsig verlängerte, verhältnißmäfsig stärkere Fühler, gerandete, aber nur mäfsig vortretende Augen, welche den Kopf auch beim Männchen noch nicht ganz so breit als das Halsschild erscheinen lassen, sowie durch rein gelbe Beine (ohne Bräunung der Schenkelbasis) leicht kenntlich. Er findet sich an verschiedenen Orten Deutschlands und ist z. B. bei Dresden am Ufer der Elbe auf Weiden gemein. In Schweden fehlt er, ebenso in Frankreich nach Joannis.

¹⁾ Ich betrachte die Wortbildung *xanthopoda* nach Analogie von *Oxyopoda* und andern bereits recipirten Namen als Substantivform, die hier zu *Luperus* im Verhältniß der Apposition steht und an der ich nichts ändere, da es sich schwer nachweisen lassen würde, daß sie dem Charakter der griechischen oder lateinischen Sprache entgegen wäre. Daß Substantiva nicht wie Adjectiva nach dem Geschlechte flectirt werden können, wird bisweilen von den neueren Entomologen vergessen, sie glauben z. B. bei *Anthophagus* oder *Dasytes nigrita* das vermeintliche Adjectivum in gleiches Genus mit dem Substantiv setzen zu sollen, und fördern damit ein sprachliches Unding, *nigritus*, zu Tage, das nicht mehr Berechtigung hat als *poetus* anstatt *poeta*.

Luperus longicornis: *Niger, nitidus, antennis basi pedibusque testuceis, his ex parte infuscatis, elytris subtilissime inaequaliter punctatis, subrugulosis.* — Long. 3–5 Mill.

Mas: *Elongatus, antennis corpore paulo longioribus, capite cum oculis magnis prominulis prothorace paulo latiore, coleopteris latitudine triplo fere longioribus.*

Fem.: *Brevior, antennis corpore brevioribus.*

Ptinus longicornis Fabr. Spec. Ins. I. p. 72. 3. Syst. El. I. p. 325. 4. ♂. — Illig. Mag. I. p. 387. 4.

Galleruca rufipes Gyll. Ins. Suec. III. p. 318. 14. ♂ ♀.

Luperus rufipes Ksw. Berl. Entom. Ztschr. 1861. p. 393. nota ♂ ♀. — Thoms. Scandin. Col. VIII. p. 160. 1. ♂ ♀.

Luperus betulinus Joannis Monogr. p. 143. 24.

Die Erkennung dieser Art hat keine Schwierigkeiten, nur fragt es sich, ob *Luperus diniensis* Bellier de la Chavignerie Annal. soc. ent. Fr. 1870. p. XXVII. als Varietät dazu gehört, oder in der That eine eigene Art bildet. Die mir vorliegenden, von Hrn. von Heyden mitgetheilten Exemplare (nur ♀), sowie die von mir am Mont Cenis selbst gesammelten Stücke (♀ ♂) reichen zu einem endgültigen Urtheile nicht aus. Die ♂ zeigen kürzere, dünnere Fühler, kleinere, aber stärker vorgequollene Augen, und sind weniger gestreckt, auch sind Fühler und Beine entschieden dunkler gefärbt. Das letzte Bauchsegment zeigt die rundliche Grube ziemlich in derselben Weise.

Luperus flavipes: *Niger, nitidus, antennarum basi, prothorace pedibusque testuceis, his basi infuscatis, elytris subtilissime punctulatis.* — Long. 3,5 Mm.

Mas: *Elongatus, antennis corpore longioribus, articulis intermediis leviter curvatis, capite cum oculis globosis valde prominulis prothorace latiore, coleopteris latitudine triplo fere longioribus, segmento ventrali ultimo foreola rotundata impresso.*

Fem.: *Brevior, antennis corpore brevioribus.*

Chrysomela flavipes Linn. Syst. nat. II. p. 601. 106.

Galleruca flavipes Gyll. Ins. Suec. III. p. 517. 13.

Luperus flavipes Joannis Monogr. p. 144. 25.

Luperus megalophthalmus Joannis Mon. p. 147. 28. ♂.

Das Männchen dieser Art ist ausgezeichnet durch mäfsig grofse, stark vorgequollene Augen, welche den Kopf breiter als das Halschild erscheinen lassen, sehr lange, schlanke, vor der Basis mehr oder weniger helle Fühler, mit leicht gebogenen mittleren Gliedern.

Bei beiden Geschlechtern sind die Flügeldecken ziemlich dicht und fein punktiert und gerunzelt.

Ich habe zwar kein typisches Stück von *Luperus megalophthalmus* Joannis gesehen, die Beschreibung aber bezeichnet einen echten *L. flavipes* ♂, mit etwas mehr als gewöhnlich angedunkelter Fühlerbasis. *Luperus flavipes* ist grade dadurch, daß der Kopf mit den Augen breiter ist als das Halsschild, ausgezeichnet, und die entgegenstehende Angabe bei Joannis beruht auf irgend einer Verwechslung.

In den höchsten Theilen des Val Pellegriano zwischen Fassa und Agordho fand ich einen *Luperus*, der von *Lup. flavipes* durch olivengrünlichen, schwach metallischen Glanz der Flügeldecken und minder vorgequollene Augen abweicht. Ich halte ihn nur für eine lokale Rasse, die meisten von mir gesammelten Exemplare sind unausgefärbt.

Luperus laevis: Oblongus, niger, subolivaceus, antennibus basi pedibusque ex parte flavis, coleopteris latitudine duplo vel plus duplo longioribus, laevibus. — Long. 3—3,5 Millm.

Mas: *Antennis corpore longioribus, cupite cum oculis modice prominulis prothorace aequali, vel parum angustiore.*

Dem *L. flavipes* ähnlich, aber unterschieden durch flache Gestalt, weniger lange Fühler, minder vorgequollene Augen, viel breiteres, flacheres Halsschild, mit leicht gebogenen Seiten, deutlich vortretenden Hinterecken und vor dem Schildchen deutlich ausgebuchtetem Hinterrande. Die Flügeldecken sind kürzer, glänzender, stark geglättet. Nur bei starker Vergrößerung läßt sich eine äusserst schwache Punktirung und Runzelung erkennen. An den Beinen sind Basis der Schenkel, Spitze der Schienen und die Tarsen in gröfserer oder geringerer Ausdehnung dunkel. Das Männchen hat auf dem letzten Bauchsegmente die gewöhnliche rundliche Grube.

Auf Corsica von Raymond gesammelt und mir von Bonvouloir und Grenier freundlichst mitgetheilt.

Luperus Kiesenwetteri p. 146. 27.

Sehr nahe mit *Lup. xanthopoda* verwandt, aber schmaler, deutlich blau gefärbt, feiner punktiert. Es liegt mir ein einziges Exemplar, dasselbe welches von Joannis beschrieben worden ist, vor, auf welches ich die Aufstellung der Art kaum gewagt haben würde.

Luperus nigripes p. 152. 32.

Kiesw. Berl. Ent. Zeitschr. 1861. p. 392. not. ♂. — Joannis Mon. Ab. p. 152. 32. — Marseul eod. p. 164.

Luperus geniculatus Joannis eod. p. 151. 31.

Marseul vermuthet a. a. O. eine bei Mittheilung meiner Exemplare des *Lup. nigripes* an Joannis vorgekommene Verwechslung, indess mit Unrecht. *Luperus nigripes* variirt eben ein wenig in der Färbung der Beine, und während die von mir zuerst gefangenen und meiner Beschreibung zu Grunde gelegten Exemplare sie ganz schwarz zeigen, haben andere deutlich hellgefärbte Kniee. *Luperus geniculatus* ist, wie schon aus der Beschreibung folgt, übrigens aber auch durch das von mir verglichene Original-Exemplar nachgewiesen wird, mit *L. nigripes* identisch.

Zwei neue *Aphyctus*-Arten

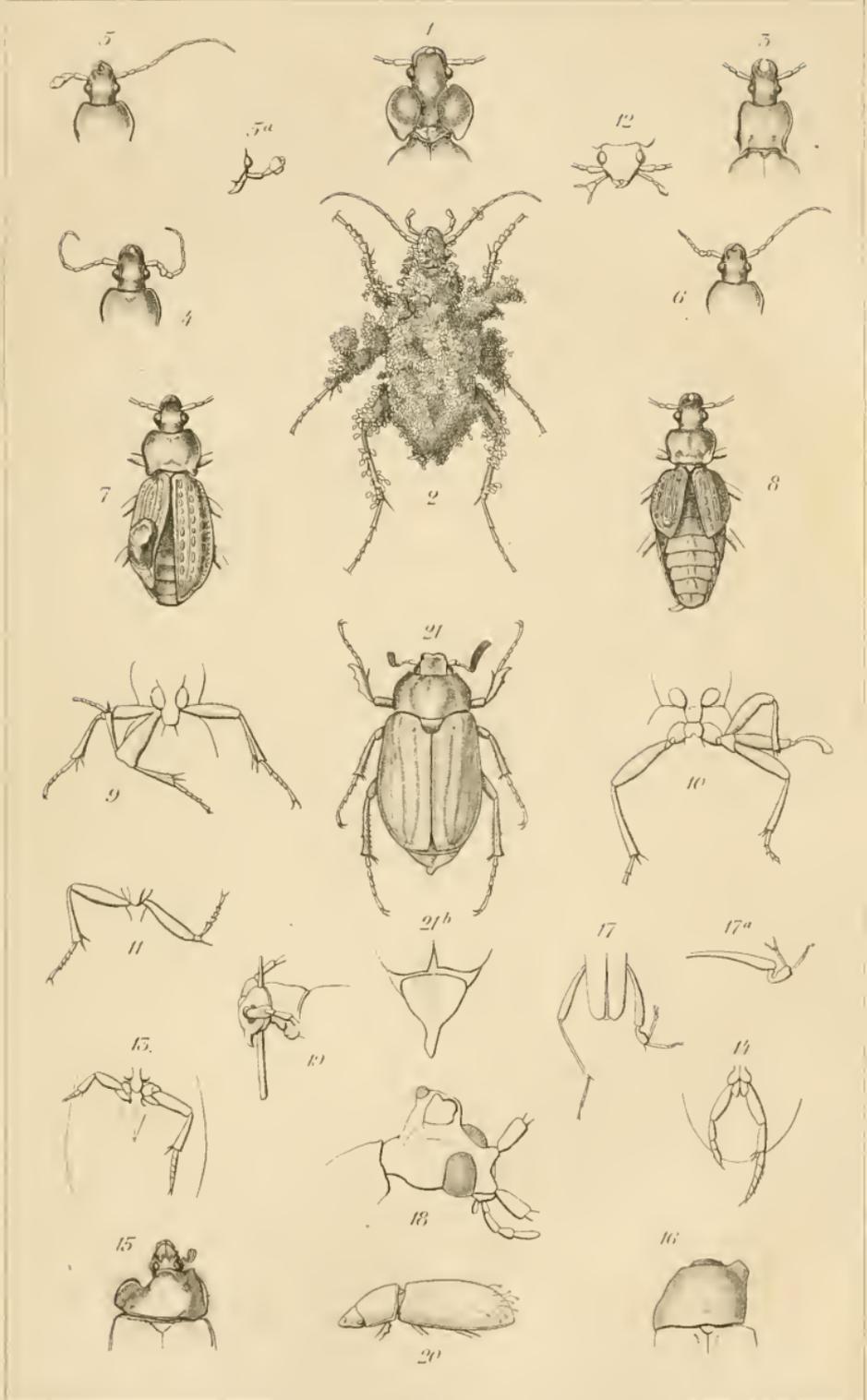
von

H. v. Kiesenwetter.

Von der Dasytiden-Gattung *Aphyctus* war bisher eine einzige Art, der *megacephalus* (*Amauronia megacephala* Kiesw. Berl. Ent. Zeitschr. 1859. p. 182) bekannt. Neuerdings sind mir durch die Sammlungen Raymond's in der Türkei und in Griechenland zwei weitere Species bekannt geworden, deren Beschreibungen ich hiermit als eine recht interessante Bereicherung der europäischen Fauna veröffentliche:

Aphyctus saginatus: *Brevinsculus, cylindricus, nigro-aeneus, subnitidus, punctatissimus, pube grisea sericans, antennis apicem versus incrassatis et infuscatibus pedibusque testaceis, femoribus basin versus nigricantibus.* — Long. $1\frac{3}{4}$ — 2 Mill.

Dem *A. megacephalus* sehr ähnlich, aber verschieden durch kürzere Gestalt, verhältnißmäfsig breiteren Kopf, kürzere Fühler, deren Glieder mit Ausnahme der ersten eben so dick als lang, oder doch nur unmerklich länger, die vorletzten aber breiter als lang sind. Dieselben bilden eine merklich verdickte Keule und das letzte Glied ist deutlich gröfser und dicker als die vorhergehenden. Die



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Bearbeitung der Luperus-](#)

Arten in der Monographie des Gallerucides von Joannis in
Marseul's Abeille T. III. Ao. 1866. p. 1 flg. 23-31